

„Leerstand wird es definitiv nicht geben“

Nottuln - Auf Antrag der CDU-Fraktion hat Beigeordneter Klaus Fallberg im Gemeinderat Fragen zur Finanzierung der Erweiterung der Realschule und der Umnutzung des Hauptschulgebäudes beantwortet:

Das Denkmalamt habe bestätigt, dass das Gebäude der jetzigen Hauptschule zu einem Verwaltungsgebäude umgebaut werden kann. Im Nebengebäude der Schule könne der Verein „Treffpunkt Offene Jugendarbeit in Nottuln“ untergebracht werden und das jetzige Jugendzentrum freimachen für eine andere Nutzung. Im Hauptschulgebäude könnten die Verwaltungsmitarbeiter untergebracht werden, die zurzeit im Gebäude Stiftsplatz 11 (Haus Havixbeck) arbeiten. Dieses Mietobjekt könne komplett aufgegeben werden. Auch zwei Gebäude in der Domherrengasse (2 und 4) könnten freigemacht und einer anderen Nutzung zugeführt werden. Die Büros und der Ratssaal in der von-Aschebergschen Kurie könnten im Hauptschulgebäude untergebracht werden, teilte Fallberg weiter mit.

Die Verwaltung plane, alle Räume der jetzigen Hauptschule nach deren möglichem Auszug (geplant zum 1. August 2014) für Verwaltungszwecke umzubauen und nach einer Bauzeit von ca. sechs Monaten im Frühjahr 2015 zu beziehen. „Einen Leerstand des Schulgebäudes der jetzigen Hauptschule wird es definitiv nicht geben“, betonte Fallberg.

Die Erweiterung der Realschule zu einer vierzügigen Sekundarschule koste maximal 1,7 Mio. Euro. Das beziehe sich auf einen offenen Ganztagsbetrieb, bei geschlossenem Ganztagsbetrieb (der nicht gewollt ist) müsse man mit 1 Mio. Euro mehr rechnen. Die Umbaukosten des Hauptschulgebäudes für die Verwaltung betrügen etwa 950000 Euro.

Hinzu kämen die Umzugskosten für den Auszug aus dem Hauptschulgebäude (20000 Euro). Den Kosten für den Auszug aus Haus Havixbeck (10000 Euro) stünden Einsparungen für Miete, Energie und Nebenkosten in Höhe von 66100 Euro pro Jahr entgegen.

Für den Auszug aus den Gebäuden Domherrengasse 2 und 4 wurden Kosten von 8000 Euro ermittelt, jährliche Unterhaltungsaufwendungen von 7300 Euro seien auf der anderen Seite einzusparen.

Die Umzugskosten für das Jugendzentrum liegen bei 2000 Euro. Hier gebe die Gemeinde einen Zuschuss zum Unterhalt dazu. In welcher Höhe hier gespart werden kann, hänge mit der Ausgestaltung des neuen Vertrages mit dem Verein „Treffpunkt Jugendarbeit in Nottuln“ zusammen. Der Bodenrichtwert des Grundstücks (ca. 2100 qm) betrage zurzeit 200 Euro pro Quadratmeter.

Beim Auszug aus der von-Aschebergschen Kurie entfielen die jährlichen Kosten für Reinigung, Energie und Nebenkosten (20000 Euro) - bei einmaligen Umzugskosten von 10000 Euro.

Mögliche Pacht- und Verkaufserlöse seien noch nicht mit aufgeführt, erklärte Fallberg. Auf Nachfrage von Oliver Rulle (UBG) sagte der Kämmerer, dass die Verwaltung Vorschläge machen werde, wie sie die Summen aufbringen will, ohne die liquiden Mittel anzugreifen und ohne langfristige Kredite aufzunehmen. Den Hinweis von Christof Peter-Dosch (Grüne), das Geld für die Realschülerweiterung sei ein Zuschuss ohne Gegenwert (im Gegensatz zu den Investitionen an der Hauptschule), bestätigte Fallberg. Er erläuterte aber, dass man im Fall, dass das Bistum die Schule aufgeben würde, ein Anrecht auf alle Investitionen habe. Auf Nachfrage von Detlef Mesenbrock (CDU) erläuterte Fallberg, dass man zurzeit prüfe, ob der Zuschuss zur Realschule zeitlich gestreckt werden kann.